

«Kleines Pensum – Grosse Wirkung»

Factsheet Minijobs – Pilotprojekt im Kanton Basel-Landschaft

Laufzeit: 2021 bis Mitte 2024

Das **Netzwerk Bildung und Familie** lanciert gemeinsam mit **Pro Familia Basel Regio** und **AMIE Basel** ein Pilotprojekt zur grösseren Bekanntmachung und Einrichtung von Minijobs in Familienzentren. Das Projekt zielt zudem auf eine ganzheitliche Begleitung der Familienzentren im Rahmen der Minijobs ab, um das Angebot der Minijobs möglichst gewinnbringend für alle umzusetzen. Gerade Strategie und Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung der Minijob-Angestellten erfordern spezifisches Wissen, das wir mit dem Projekt zur Verfügung stellen.

Was ist ein Minijob?

Mit einem Minijob sollen Eltern in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung gestärkt und auf dem Weg in den Arbeitsmarkt begleitet werden. Tätigkeitsbereiche im Rahmen eines Angebots sind z.B. in der Cafeteria, in der Kinderbetreuung, bei der Mitgestaltung von Angeboten und Aktivitäten, die die gesellschaftliche Partizipation und soziale Integration von zugewanderten Familien fördern.



Die Familienzentren bieten Minijobs im Umfang von vier bis acht Stunden pro Woche an. Die Anstellungsdauer für Mitarbeitende in Minijobs ist zeitlich auf maximal 3 Jahre begrenzt.

Wer ist die Zielgruppe?

In der Regel sind dies Eltern, insbesondere Mütter, in geographischer Nähe zum Familienzentrum, die sich in der Familienphase mit Kindern im Vorschulalter befinden und daher Betreuungspflichten selber übernehmen müssen. Das Angebot richtet sich an Eltern, die in der Regel geringe berufliche Qualifikationen mitbringen, aber ein Interesse an gemeinnütziger Arbeit in einem Familienzentrum haben.

Was bringt ein Minijob den mitarbeitenden Eltern?

Die [Forschungsergebnisse](#) aus einem Projekt von Psychologie-Studierenden der FHNW Olten im Jahr 2019 zeigen, dass Minijobs im Familienzentrum für die Mitarbeitenden vielfältige Wirkungen zeigen: Sie fördern die Selbstwirksamkeit, die Autonomie, die soziale Integration und das Kompetenzerleben der Mitarbeitenden gerade auch in ihrer Rolle als Eltern. Diese Fähigkeiten erleichtern die Rückkehr in den Arbeitsalltag und erhöhen die Chancen, neu auf dem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Was bringt ein Minijob einem Familienzentrum?

Neben einem engen Kontakt zu Familien der Umgebung - auch zu Familien mit Migrationserfahrung – sind Minijobs gewinnbringend für Familienzentren:

- Verstärkte Elternbeteiligung bei der Durchführung von Angeboten
- Verbreiterung der Angebote (zeitlich, inhaltlich) dank mehreren Engagierten
- Verbindliche Übernahme von Aufgaben durch Minijob-Mitarbeitende
- Besserer Zugang zur Migrationsbevölkerung durch mitarbeitende MigrantInnen

Welche Unterstützung wird durch das Team des Pilotprojekts gewährleistet?

Wir gehen individuell auf die Voraussetzungen jedes Familienzentrums ein und entwickeln gemeinsam ein passendes Vorgehen. Unser Beitrag kann in folgenden Bereichen liegen:

- Unterstützung beim Entwickeln der Organisationsstrukturen rund um einen Minijob, bei der Vertragserstellung, Schulung der Leitungspersonen in Personalfragen
- Durchführung von Weiterbildungen für Minijob-Mitarbeitende und/oder Leitungspersonen, Beruf coaching der Minijob-Mitarbeitenden
- Unterstützung bei Finanzierungsgesuchen des Familienzentrums im Hinblick auf die Projektumsetzung



Die Wirkungen des Angebots von Minijobs in Familienzentren sowie die Vorgehensweise im Pilotprojekt werden durch uns laufend evaluiert.

Kosten

Die Kosten für die Umsetzung eines Minijob-Angebots im Rahmen des Pilotprojekts von Netzwerk Bildung und Familie, Pro Familia Regio Basel und AMIE Basel setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen und ist abhängig davon, welches Szenario für einen Minijob gewählt wird (vgl. hierzu [Arbeitshilfe «Minijobs in Familienzentren zur Förderung von Eltern»](#)).

Der Minijob-Stundenlohn orientiert sich am Minimallohn des Aufgabenbereichs. Lohnbestandteile in einem Minijob-Setting sind u.a. sorgfältige Einarbeitung und Begleitung, Weiterbildung (werden individuell vereinbart), Qualifizierung am Arbeitsplatz, kostenlose Kinderbetreuung während des Arbeitseinsatzes. So entsteht ein Brutto-Stundenlohn, der sich im Rahmen von 20 bis 25 Franken bewegt.

Die Deckung der Projektkosten werden über Fundraising und die gemeinsame Eingabe beim Kanton Basel-Landschaft zur Projektförderung von Familienzentren angestrebt. Welche Leistungen im Rahmen des Pilotprojekts erbracht werden können, werden mit den einzelnen Familienzentren zu Projektbeginn in einer Vereinbarung festgelegt.

Interessiert an der Projektteilnahme?

Für weitere Informationen bezüglich Teilnahme am Pilotprojekt wenden Sie sich an eine Stelle der Projektpartner:

Netzwerk Bildung und Familie

Ruth Calderón, 076 309 42 79, ruth.calderon@rc-consulta.ch

Pro Familia Basel Regio

Andrea Schöllnast: 078 861 60 25, baselregio@profamilia.ch

AMIE Basel – Berufseinstieg für Mütter

Flavia Grossmann: 061 511 49 48, f.grossmann@amie-basel.ch